

teten Händen zum Himmel blickend. An der Vorderseite des Postamentes Inschrift: *Posuit Jos. Schneider 1813* (Fig. 364).

Leuchter: 12, Holz, vergoldet, geschnitzt mit Ornamenten und Cherubsköpfchen; zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Kasel: Mittelstück auf grüner Seide, große Blumen und Ornamente in bunter Seide- und Goldstickerei. Ende des XVIII. Jhs.

Grabsteine: 1. Südseite des Langhauses; im Sockel graue Steinplatte in einfacher Rahmung; Michael Mayrhofer 1710.

2. Nordseite des Langhauses; rote Steinplatte mit Totenkopf im vertieften Felde: *Madalena Morbiom 1733, Clara Petatta 1733* und *Petrus Casati Cameral Musicus 1735*.

3. Daneben rote Platte: *Charlotta Margritha von Wirtz 1625*.

Glocke (Kreuzigung, St. Florian, Mutter Gottes): 1768 goss mich *Andreas Klein in Wien*.

Bildstöcke: 1. Lucketer Stein: Die erste Erwähnung dieses Steines findet sich im Banntaiding von W. von 1573 (publiziert von KALTENBECK in den niederösterreichischen Weistümern). Das Nähere über den Stein s. WÜNSCH a. a. O. 23. Der Stein befand sich bis 1871 etwa fünfzig Schritte von der Linie in der Richtung der Schulgasse, kam dann in das Haus Schulgasse Nr. 33 und befindet sich seit einigen Jahren im Hofe dieses Hauses.

Zylindrische Säule von einem runden Loche durchbrochen; zwei Jahreszahlen: 1637 und 16..

2. An der Front des Hauses Währingerstraße Nr. 111 eingemauertes Kreuz mit Jahreszahl 1605. Errichtet anlässlich des Erlöschens der Pest. Renoviert und an diese Stelle gebracht 1906. Vollständig erneut.

3. Semperstraße gegenüber von Nr. 25: Prismatischer Pfeiler mit abgerundeten Kanten über profilierter Basis und Sockel. Über profilierter Deckplatte prismatisches Tabernakel mit jederseits Rundbogennische mit moderner Malerei darin. In der Form aus dem XVII. Jh., aber stark erneut.

Alter Währinger Friedhof: Als die Kirche 1793 umgebaut wurde, verlor der Kirchhof einen Teil seines Belegraumes, so daß sich das Bedürfnis nach einem neuen Friedhofe geltend machte. Erst 1795 gelang es, ein dazu geeig-



Fig. 264 Währing, Pfarrkirche, Immakulata (S. 299)

netes Grundstück zu erwerben, das im nächsten Jahre eingeweiht wurde. Im Jahre 1827 erhielt der Friedhof das Portal. Seinen Hauptschmuck bildet das schon 1785 aus dem im Jahre davor demolierten Friedhofe zu St. Nikolai auf der Landstraße nach W. versetzte Steinkruzifix, über dessen Autor nichts bekannt ist. Besonders in der ersten Hälfte des XIX. Jhs. gelangte der Friedhof zu Beliebtheit und eine Anzahl bekannter Persönlichkeiten wurde hier begraben; 1873 wurde er geschlossen und einige Gräber unter die Ehrengräber des Zentralfriedhofes übertragen.

Umfriedungsmauer: Hauptportal aus einem Flachgiebelsturze über breiten Pfeilern mit Inschrift: *Deine Auferstehung die Stärke unserer Hoffnung*. Links und rechts je ein gleichgestaltetes Häuschen, links Totengräberwohnung, rechts die 1829 gestiftete schmucklose Kapelle; beide mit rustikaartig gebändertem Unterbaue, halbrundem Fenster und einer nach oben zu sich verjüngenden Tür mit sarkophag-artigem Sturze.

Fig. 364.

Leuchter.

Kasel.

Grabsteine

Glocke.

Bildstöcke.

Alter
Währinger
Friedhof.Umfriedungs-
mauer.